

die Geschichten von den Menschen und das, was sie über ihre Kriegserlebnisse erzählen, sehr spannend“, erzählt Uwe Augustin, der heute als freier Historiker arbeitet. Sein Interesse an der Geschichte blieb bestehen. Und es überdauerte auch die Schulzeit, in der seine Altersgenossen häufig alles im Kopf hatten – außer eben Geschichte. Langweilig, wie die meisten der Klassenkameraden, fand Uwe Augustin das Fach nie. „Ich habe oft und gerne Referate gehalten und das ist mir später im Studium zugute gekommen“, erzählt er. Lokführer oder Polizist wie die meisten Jungen wollte er nie werden. „Es gab für mich überhaupt keine Überlegung, je etwas anderes machen zu wollen“, erinnert er sich. Nur für die Richtung musste er sich entscheiden. „Ich wäre gerne auch Ägyptologe geworden“, erzählt der Historiker. „Aber da waren die Berufsaussichten sehr schlecht.“ Also entschied er sich für Neueste Geschichte. Denn schon immer, so erzählt er heu-

PORTRAIT



Uwe Augustin beschloss nach dem Studium: „Ich arbeite frei.“ Heute bietet er Stadtführungen zu unterschiedlichen Themen an, betreut Ausstellungen, hält Vorlesungen, Vorträge und organisiert Studienreisen für Schüler, Studenten und Berufstätige.



Schon während des Studiums arbeite er als Hilfskraft in verschiedenen Museen. „Mir wäre es sonst zu trocken gewesen, den ganzen Tag hinter den Büchern zu sitzen“.

te, habe er sich auch für die NS-Zeit interessiert und für die Auswirkungen, die diese Epoche auch auf die heutige Zeit, die politischen Gegebenheiten und die Menschen hat. Während seines Studiums an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf legte er seinen Schwerpunkt auf genau diesen Bereich, forschte zur Stadtgeschichte Düsseldorfs und zog Verbindungen zu Ereignissen in der NS-Zeit. „Irgendwie bin ich dann auch in diesen Bereichen hängen geblieben“, erzählt Augustin. „Obwohl zum Beispiel mittelalterliche Geschichte ja auch sehr spannend ist.“ Schon während des Studiums arbeite er als Hilfskraft in verschiedenen Museen. „Mir wäre es sonst zu trocken gewesen, den ganzen Tag hinter den Büchern zu sitzen“, sagt er. Er machte Praktika und beschloss nach dem Studium: „Ich arbeite frei.“ Heute bietet er Stadtführungen zu unterschiedlichen Themen an, betreut Ausstellungen, hält Vorlesungen, Vorträge und organisiert Studienreisen für Schüler, Studenten und Berufstätige, etwa nach Auschwitz. „Geschichte kann sehr interessant sein, wenn man sie entsprechend aufbereitet“, sagt er. „Es geht nicht darum, Daten auswendig zu lernen. Sondern es geht darum, Geschichte als Gesamtbild darzustellen.“ Ein Aspekt in seiner Arbeit, den Uwe Augustin sehr gerne mag, ist die Arbeit mit Zeitzeugen. „Das ist ein Teil meiner Tätigkeit, der mich sehr beeindruckt“, erklärt

der Historiker. Auch Freundschaften seien auf diese Weise schon entstanden. „Ich habe zum Beispiel Kontakt zu dem Sohn eines ehemaligen Zwangsarbeiters aus Holland“, erzählt Augustin. „Ich unterstütze ihn bei Archivarbeiten, aber hin und wieder gehen wir auch mal etwas zusammen trinken.“ Im Laufe der Jahre hat er viele Menschen kennen gelernt. Hat vieles aus ihrer Vergangenheit erfahren und viele Schicksale gehört. „Man muss eine professionelle Distanz aufbauen“, erklärt er. Und trotzdem sei es manchmal nicht einfach, das Erfahrene nicht zu nah an sich ran zu lassen. „Wenn mir ein Zeitzeuge zum Beispiel von schlimmen Erlebnissen berichtet. Oder wenn ich in Auschwitz bin und vor den Kindersachen stehe“, sagt er. Obwohl die freie Tätigkeit als Historiker auch einige wirtschaftliche Risiken birgt, möchte er seine Freiheit nicht missen. „Ich genieße die Vielfalt meiner Arbeit“, sagt er. „Natürlich muss ich aber immer auch die wirtschaftlichen Bedingungen im Blick halten.“ Für seine jungen Kolleginnen und Kollegen hat Uwe Augustin einige Tipps. „Wer nicht weiß, wohin es nach dem Studium gehen soll, dem empfehle ich, es in Praktika herauszufinden“, sagt er. „Ich habe selbst viele junge Menschen kennen gelernt, die durch das Praktikum festgestellt haben, dass sie gar nicht als Historiker arbeiten wollen. Viele Leute haben falsche Berufsvorstellungen.“